Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 20

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Ein eifriger Berkundiger der froben Botschaft von der fropfheilenden Wirkung des Jodsalzes beehrte jüngst das Dörfchen R. mit einem Lichtbilbervortrag. Begeiftert meldete barauf ber Berichterftatter feinem Blatte: "... die lehrreichen Darbictungen über die Bedeutung des Kropfes wurden vom hiesigen Kirchenchor mit paffenden Liedern eingerahmt."

Das dort abgewickelte Programm ift und leider nicht bekannt geworden. Weil aber vielleicht auch anderswo eine ähnliche Einrahmung begrüßt würde, haben wir uns nach einschlägiger Literatur umge= sehen und empfehlen:

Bur Gröffnung: "Du flagst und fühlest die Beschwerden."

Vor dem Vortrag: "Kallet. ibr Hügel, ihr Berge fürzet ein!"

Um Schluffe: "Gott (ober etwas berlinerisch ausgespro= chen): Jod ist unfre Zuversicht. unfre Silf' in großen Nöten."

Rommandoweisheit

Im Unterstand war eine bombensichere, schöne Raverne eingerichtet. Um zu ihr zu ge= langen, mußte man durch einen 7 Meter langen, sehr finstern Stollen geben, an beffen Ende 10 Stufen in die Raverne selbst binunterführten. Infolge ber herrschenden großen Dunkelheit saben die Leute die Stufen nicht und fturzten, wobei sich mehrere er= heblich verletten. Das Kom=

pagniekommando richtete daber an das Bataillonskommando die Bitte um Un= forderung von Petroleumlampen oder Gin= leitung des elektrischen Lichtes. Nach drei Wochen kam vom Divisionskommando die Zuschrift: Die Einleitung des Elektrischen sei nicht rentabel und Petroleum= lampen seien nicht vorrätig, aber man fonne ja vor den Stufen eine Warnungs= tafel anbringen!!

Verkehrte Che

Wissen Sie auch, welches die verkehr= testen Ehen sind, die man sich überhaupt denken kann?"

"Reine Uhnung."

"Das sind die Fliegereben — da wartet die Frau immer auf die Niederkunft des Mannes."

Mailied einer Studentin

Im wunderschönen Monat Mai, Als alle Bögel sangen, Trug nach dem eignen Doktorhut Ich ferner fein Verlangen. Im wunderschönen Monat Mai, Als alle Anospen sprangen, Da hatt' ich Gliick: da hab ich ihn Mir samt dem Mann gefangen!

Schweizerische Politiker



Nationalrat Hofmann, Frauenfeld

Lenglied

Ein leiser Blütenwind zerstiebt 3m Wald, im Weld, im Graben. Es naht die Zeit, wo alles liebt Bom Rafer bis zum Knaben.

Unfaßbar liegt es in der Luft, Rein Mensch kann bas verstehen: Es riecht nach beißem Fliederduft Und läßt sich nicht verweben.

Die Maid im neuen Sommerhut Der Spießer hinterm Glase, Sie fühlen pochen es im Blut Und sticheln in der Nase.

Insekten, Bögel, Töchternchor Probieren Wonnelieder. Gott Amor hüpft von Ohr zu Ohr Und hett: Liebt Euch nur wieder ...

Raruffel

Mein alter Kommilitone Christian batte sich unlängst zu später Nachtstunde aus einem sehr berghaft Geburtstag feiernden Gleichgefinnter und Gleichgestimmter alucklich losgeriffen, um sich auf ben Beimweg zu machen. Allein die Morgenluft umfing ihn stark und kräftig und schien sich, wie es die Erfahrung ja schon so oft erwiesen hat, mit den bereits reichlich entfesselten

> "flüchtigen Geistern" sofort noch verbundet zu haben, Christian den schweren Gang nicht gerade zu erleichtern. Es riß ihn die Kreuz und Quer, bis er plötlich mit der linken Sand an einer Laterne festen Salt gewinnen konnte, barnach so= fort mit der rechten seinen Sausschlüssel aus der Zasche hervorholte und anfing, ihn unausgesett in der Luft ber=

> Ein Polizist hatte Christian erst geraume Zeit aus ber Ferne beobachtet, naberte fich ihm aber dann gemächlich und fprach ihn an : "Was tun Sie denn da, Herr?"

umzudrehen.

"Sibi," ficherte Christian. "Die ganze Strafe Scheint heute das Nervenfieber be= kommen zu haben... sie phan= tasiert ... sie gebt schon so= lange ich hier bin . . . im Kreise herum ... nun warte ich nur noch ... bis .. bis ... mein Saus vorbeikommt . . . und ich die dann . . . die Ture auf . . . aufschließen fann . . ."

Mle Bürger find vor dem Gefete gleich, ausgenommen die Fasciften, perfe.

Die guten Züge

Eine Frau mit guten Zügen hat der schlechten Züge auch. Bers bestritte wurde lugen, lügen ist ja heute Brauch. Beffer noch als eine nette Frau mit ihrer füßen Lüge ift die Turmac-Cigarette, benn fie hat nur gute Büge.

Einen Monat ohne Schnee und Regen, eine Woche ohne Sonnenfegen, würd ich tapfer zu ertragen magen, aber einen einzigen ganzen Tag ohne eine Taffe Raffee Sag würde keiner magen zu ertragen. 42